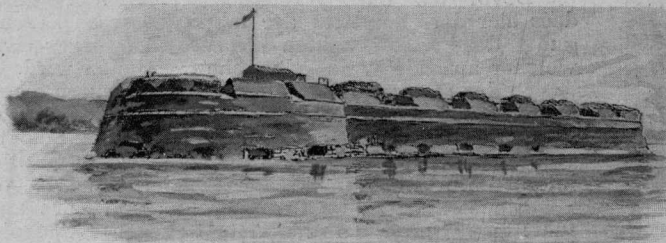


nuova, das bereits erwähnte Nona rechts lassend, in den Vallone di Ljubac, von dem eine enge Pforte in den Canal della Montagna sich öffnet. Vor uns haben wir nun einen freundlichen Ufersaum, die *Riviera von Tribanje*, durch einige Ansiedlungen belebt. Im Angesichte grossartiger Felsschluchten steuert das Schiff auf *Starigrad* zu, von welchem Orte man durch die Paklenica-Schlucht den Velebit ersteigen kann. *Castelvenier*, dessen Name uns wieder an Venedigs einstige Macht erinnert, wird nach siebenständiger Fahrt erreicht, und nach kurzem Aufenthalt dampfen wir weiter durch die nur 200 bis 300 Meter breite Meerenge von Maslenica zwischen hundert Meter hohen Felswänden in das Meer von *Novigrad*, von dem man einerseits wieder durch einen engen Canal in das Meer von Karin, anderseits auf dem Zermagnaflusse zwischen pittoresken, mit Ruinen besetzten Ufern nach *Obrovazzo* gelangt. Ueber Novigrad erhebt sich ein altes königliches Schloss, denkwürdig durch den Aufenthalt der Königin Elisabeth (Gattin Ludwig des Grossen) und ihrer Tochter Maria, die von der Partei Ladislaus von Neapel aus dem Hause Anjou hier gefangen gehalten wurden. Die Königin starb in diesem Schlosse und wurde in Zara beerdigt, die Tochter wurde von deren Gemahl, Sigismund von Brandenburg, mit Hilfe der Venetianer befreit und über Zengg nach Ungarn gebracht. Die Bewohner von Novigrad betreiben Thunfischfang und Austernzucht. Obrovazzo ist ein weit in das Festland hineingeschobener Seehandelsplatz. Von den quarnerischen Inseln landen hier die Weinbarken, deren Inhalt auf der Velebitstrasse nach Croatien gebracht wird. Dafür wird Holz ausgeführt.

Auf der südlich von Zara auslaufenden Landstrasse gelangt man zu dem Marktflecken Benkovac, in dessen Nähe ($5\frac{1}{2}$ km südöstlich) man im Jahre 1897 die Ruinen eines römischen Castells ausgrub, das zu der erst im dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung zugrunde gegangenen Liburnerstadt Asseria gehörte. Von Benkovac wendet sich ein Strassenzweig wieder dem Meere zu und führt uns an den *Vrana-See*, an dessen Ufer die Ruinen eines alten Tempelerschlosses stehen, das nach Aufhebung



Fort S. Nicolo.